

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1963-01-04

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann
Kantonsspital, Zimmer A 75
Zürich

2103
[unclear]
4. Januar 1963

Cüse, -

sei sehr bedankt für den Silvesterwunsch. Den ich stetig versuche, mir, Dir und allen die mir wohlwollen zu erfüllen. Ich "trainiere" emsig, werde freilich in absehbarer Zeit nicht beurteilen können, ob die Mühe sich lohnt.

Dass Du auswandern möchtest, begreife ich zur eklen Gänze. Nur, dass mir in Santa Monica - oder irgendwo sonst in God's Own Country - kaum wohler wäre als in der gesegneten Bundesrepublik. Schuld an den Zuständen dort sind schliesslich die "amis" kaum weniger als die Teutonen selbst, und wenn es wahr ist, dass fremder Dreck einen nie ganz so ankotzen kann, wie der ursprünglich eigene, so fühle ich mich, andererseits, zu sehr als Angehörige der sogenannten "Freien Welt", um nicht den Diktator eben dieser, den scheusäligen kleinen Kennedy, herzlicher zu verabscheuen, als den Diktator des fremden Ostens. Auch ist es ja relativ wenig, was dieser anrichtet, wenn er seine Satelliten nicht freigibt. Was aber John F. anrichtet, indem er das Commonwealth zerstört, ist denn doch beachtlich. "Auswandern" geht für mich also so oder so nicht. Was bleibt, sind die w/inzigen extraterritorialen Oäslein, die man sich schafft, - daheim oder in irgend einem Krankenhaus.

Als Briefstellerin melde ich mich im Augenblick ab. Was das gute "training" mir an Zeit belässt, brauche ich aufs dringende für meine kl. Arbeit. (Briefbände, T.M.-Wagner-Anthologie, etc.).

Sei mit Sascha aufs innigste geherzt

von Eurer

